

Sachdokumentation:

Signatur: DS 205

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/205



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Aufruf der christlichen Kirchen und der jüdischen Gemeinschaft zum Flüchtlingssonntag und Flüchtlingssabbat vom 18./19. Juni 2016

Hiobsbotschaften

*«Was ist der Mensch, dass du gross ihn achtest und deinen Sinn auf
ihn richtest» (Hiob 7,17)*

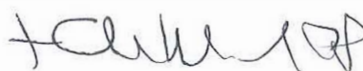
Täglich neue Hiobsbotschaften über Flüchtlingselend, Flüchtlingswellen, Flüchtlingsrou-
ten, Flüchtlingslager, Flüchtlingskontingente und Flüchtlingsunterkünfte. Sie überra-
schen nicht mehr, sondern gehören zum gesetzten Thema jeder Nachrichtensendung. An
Hiob erinnert nicht das plötzliche Hereinbrechen der Katastrophe, sondern der enorme
Sturm von Gewalt und Zerstörung, der alles mitreisst. In den Kriegs- und Konfliktregio-
nen bleibt kein Stein auf dem anderen. Landkarten werden genauso durcheinanderge-
wirbelt wie politische Koalitionen. Und in Europa strandet, wer diesen Sturm überlebt.
Die Balken des europäischen Hauses knarren bedenklich unter diesen Sturmausläufern
und auch in Europa bläst den Gestrandeten inzwischen ein scharfer Gegenwind ins Ge-
sicht.

Natürlich – der Sturm trennt nicht zwischen Gewaltopfern, Notleidenden, Verfolgten,
Trittbrettfahrern und Profiteuren. Aber wer sich zumutet, hier präzise unterscheiden zu
können, sollte zuvor einen Blick auf Hiob werfen. Zuerst wird ihm sein riesiger Besitz
genommen – ökonomisches Risiko! Dann wird seine Familie Opfer eines Wirbelsturms –
das Schicksal kann jede und jeden treffen! Schliesslich zerstören Krankheiten seinen
Körper – so ergeht es vielen!

Angesichts der riesigen Flüchtlingsströme steht mit Europa auch die Schweiz vor enor-
men Herausforderungen. Einfache Lösungen gibt es nicht. Um unserer humanitären
Tradition willen dürfen wir unsere Empathie für Menschen in Not nicht abhängig ma-
chen von ihrer rechtlichen Anerkennung als Flüchtlinge. Zwischen der Mitmenschlich-
keit und der Anwendung politischer Unterscheidungskriterien klappt eine Lücke, in der
sich die Gebrochenheit unserer eigenen menschlichen Existenz spiegelt.



Gottfried Wilhelm Locher
Präsident des Rates
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK



Bischof Charles Morerod
Präsident
Schweizer Bischofskonferenz SBK



Bischof Dr. Harald Rein
Christkatholische Kirche der Schweiz CKS



Dr. Herbert Winter, Präsident
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG